

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **30 (1914)**

Heft 14

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Thalacker II**Parallel gefräste Tannenhretter
in aller Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o. Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ rott. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 3883

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

Kommission, der der bisherige Zentralpräsident D. Heim als Obmann vorsteht, überwies.

Als Verbandsvorort wurde Zürich, als Zentralpräsident G. Abel, Traugottstrasse 8, Zürich 5, gewählt. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde einstimmig Frauenfeld bestimmt. Die Sektionsberichte ergaben durchwegs schlechten Geschäftsgang und vor allem überall infolge Schmutzkonzurrenz gedrückte Preislagen.

Der Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten tagte am 20. und 21. Juni in Bern. Die Generalversammlung am Sonntagmorgen genehmigte Jahresbericht und Rechnung, ebenso die Anträge des Zentralvorstandes auf Auflösung der Streikkasse, Betrag von Fr. 1500 an die Schreinerfachschule in Bern, einjährige Amtsbauer des Vorortes. Als Vorort wurde Bern bestätigt, mit Stadtrat Rüenzi als Zentralpräsident. Die nächste Generalversammlung findet in Stanz statt. Am Bankett begrüßte Präsident Rüenzi die erschienenen Vertreter der kantonalen und Gemeindebehörden. Regierungsrat Dr. Schumi brachte die Grüße der Regierung und gab seiner Freude Ausdruck über die Entwicklung des Schreinergewerbes in den letzten Jahren, das sich zu einem wahren Kunstgewerbe ausgebildet habe.

Der Schweizerische Schmiede- und Wagnermeisterverband hielt in Anwesenheit von nahezu 300 Mitgliedern im Kongressaal der Landesausstellung in Bern seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Anträge der Sektion vom Uthgebiet und derjenige des Zürcher Kantonalvorstandes betreffend die Gründung einer Verbandssterbekasse wurden gemäß dem Antrag des Referenten, Schmiedemeister Farnet (Wezikon), zur nähern Prüfung und Antragstellung dem Zentralvorstand überwiesen.

Ebenso wurde nach einem Referat von Hufbeschlaglehrer Rüedi in Bern über die Stellung der Militärschmiede von einst und jetzt und über die Bedeutung des Hufbeschlages vom militärischen und vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus beschlossen, es sei darauf hinzuwirken, daß je eine Lehrschmiede in der Westschweiz (Lausanne), in der Zentralschweiz (Bern) und in der Ostschweiz (Zürich) mit staatlicher Subvention errichtet werde.

Der Zentralvorstand, mit den Herren Girzberger und Kunz an der Spitze, wurde einstimmig bestätigt, der Anstellungsvertrag mit dem Sekretär genehmigt und als solcher der bisherige Herr Aepli gewählt. Als nächstjähriger Versammlungsort wurde Zürich bestimmt.

Eine schweizerische kunstgewerbliche Gesellschaft mit Sitz in Zürich ist gegründet worden für die Förderung des Kunstgewerbes, sowie der Wohnungskunst unter Wahrung schweizerischer Eigenart, durch Beschaffung und Aushändigung von qualitativ guten Entwürfen und Vorlagen an tüchtige Kleinhandwerker, Veranftaltung von Ausstellungen, Kaufs-Vermittlung künstlerischer Gegenstände und durch Unterstützung junger Kunsthandwerker. Präsident ist Glasmaler Verbig in Zürich 2. Näheres durch den Sekretär Architekt A. Schirich, Kreuzstr. 31, Zürich 8.

Handwerker- und Gewerbeverband des Kantons Solothurn. Die Delegiertenversammlung findet statt Sonntag den 5. Juli, nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr, im „Löwen“ in Grenchen. — Traktanden: 1. Protokoll. 2. Appell. 3. Jahresbericht. 4. Rechnungsbericht. 5. Wahlen und Beschlüsse laut Art. 11 der Statuten. 6. Kantonaler Gewerbetag (Bestimmung von Ort und Zeit). 7. Anträge und Wünsche der Sektionen. 8. Verschiedenes (Organisatorisches, Bekehrungs-, Submissions- und Hausier-gesch.).

Der kantonale Gewerbetag muß der Landesausstellung wegen bis September verschoben werden.

Zu den Verhandlungen sind auch Nichtdelegierte und solche, die noch keinem Verbands angehören, freundlich eingeladen; die ersteren haben beratende Stimme, die letzteren sind willkommene Gäste.

Verschiedenes.

Für das zürcherisch-kantonale Hochbauamt wurde die Stelle eines zweiten Adjunkten geschaffen und der Regierungsrat wählte an diese Stelle Herrn Architekt Karl Wegmann, von Marthalen, zurzeit Chef des Universitätsbaubureaus.

Brandschadens-Schätzungskommission St. Gallen. An Stelle des verstorbenen Herrn Zimmermeister Daniel Dertli, in St. Gallen, hat der Regierungsrat zum ordentlichen Mitglied der Brandschadens-Schätzungskommission für den Bezirk St. Gallen das bisherige Ersatzmitglied, Herrn Architekt A. Wächter-Dürler, in St. Gallen, und an Stelle des letztern zum Ersatzmitglied neu Herrn Architekt Adolf Bärlocher, in St. Gallen, gewählt.

Gartenstadt Wonneberg Zürich. Wir werden ersucht, berichtigen zu wollen, daß es sich hier nicht um eine Baugenossenschaft, sondern um ein privates Unternehmen handelt.

Gas- und Wasserwerk Basel. Die Betriebsverhältnisse des Gaswerks gestalteten sich 1913 noch günstiger als in den Vorjahren. Der Gasverbrauch betrug einschließlich der öffentlichen Beleuchtung und der Abgabe an Aiehen, Binningen, Birsfelden, Allschwil, Böttlingen und Oberwil, sowie in den Gaswerksverband Bözach und Umgebung für die Gemeinden Grenzach und Wyhlen, aber ohne Selbstverbrauch und Verlust, 21,327,929 m³, gegenüber 20,567,871 m³ im Jahre 1912, somit 760,058 Kubikmeter mehr als im Vorjahre. Zahl der Gasabonnenten 36,364 (1912: 35,065). Gasmotoren waren noch 79 Stück mit zusammen 484,5 Pferdekraften im Betrieb. Aus dem verkauften Gas wurden Fr. 3,176,103.22 Erlöst, dazu kommt noch der Erlös aus den Nebenprodukten (Koks, Teer, Ammoniak). Der gesamte Bruttogewinn des Gaswerks betrug Fr. 1,724,761.85, der wie folgt verteilt wurde: Abschreibung auf dem Anlagekapital Fr. 539,288.26 Cts., Reinertrag für die Staatskassa Fr. 1,185,473.57 Cts.

Das gesamte Leitungsnetz hat eine Länge von 245,818 Meter. — Die öffentliche Beleuchtung erhellte 1,325,240

Kubikmeter Gas; Zahl der Laternen 3600, wovon 1736 ganznächtlige, der Rest halbnächtlige oder nur zeitweilig brennende; Kosten der öffentlichen Gas-Beleuchtung Fr. 221,397.12.

Das Wasserwerk registrierte einen Stadtverbrauch von 9,602,331 m³ (Vorjahr 9,185,768). Der Tagesverbrauch stellte sich im Durchschnitt auf 26,308 m³, der Maximalverbrauch auf 37,462 m³ am 16. Juni, der Minimalverbrauch auf 17,419 m³ am 23. November. Auf den Kopf der Bevölkerung machte es in Mitte per Tag 176 Liter, am Tage des größten Verbrauchs 250 Liter. Zahl der Wasserabonnenten 11,346; Länge des Leitungsnetzes 233,443 m; Zahl der Hydranten 2646; Zahl der öffentlichen Brunnen 144 Stück, von denen 75 an die alten Brunnenwerke und 69 an das allgemeine Leitungsnetz angeschlossen sind. Das Pumpwerk war das ganze Jahr in Betrieb und lieferte 6,382,994 m³ Wasser. Die Qualität war tadellos. Der Bruttogewinn des Wasserwerkes belief sich auf Fr. 315,857.98 und wurde laut Befehl zu Abschreibungen und zu Einlagen in den Reservefonds verwendet.

Gaswerke Davos A.-G. in Davos-Plag. Im Rechnungsjahr 1913/14 wurde ein Überschuss erzielt von 75,700 Fr. gleich einem Mehrbetrag von Fr. 12,700 gegen 1912/13. Auf das 450,000 Fr. betragende alte Aktienkapital wird eine Dividende von 5% (Vorjahr 4%) vorgeschlagen. Für Abschreibungen sollen 45,300 Franken verwendet werden.

Literatur.

„Der Kaufmännische Mittelstand“, „Dessen Grundfragen“, verfasst von C. Olivier, Biel. Verlag: Verband Schweizerischer Rabatt-Vereine, Kanalstrasse 13, Biel. Broschürt in Oktav, 23 Seiten. Fr.—.50.

Der Verfasser hatte es i. B. übernommen, für die Herren Referenten des kaufmännischen Gewerbetages, 18. Juni, Bern, die Nationalräte Scheidegger, Dr. Ed. Scherrer, Walther und Locher, sowie Regierungsrat Dr. F. Tschumi, in Form eines Merkblattes die Postulate der detaillierenden Gewerbe der Schweiz aufzustellen. Die Sache an die Hand genommen und mit Rücksicht darauf, daß es sich um eine noch etwas junge Bewegung handelt, schien es ihm nach allen Richtungen zweckmäßiger, die einzelnen Fragen direkt etwas eingehender und detaillierter zu behandeln. Die Arbeit liegt in dieser kleinen Broschüre vor. Die einzelnen Abschnitte lauten: „Der Mittelstand in seinem Grundwesen“, „Die selbständige Erwerbsart“, „Die numerische Stärke des Handels- und Gewerbestandes“, „Die handels- und handwerkseigenen Betriebe und Institutionen“ und „Selbsthilfe und Staatshilfe“. Allen Freunden und Interessenten des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes kann die Broschüre mit ihren zahlreichen und wertvollen Zitaten bestens empfohlen werden.

Bibliothek des Handwerks. Von der Bibliothek des Handwerks der Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz in Regensburg ist soeben der Band IV: „Der Zimmermann“ ausgegeben worden. Derselbe stammt aus der Feder von Herrn Ingenieur Joh. Eugen Mayer in Kreuzlingen (Thurgau), der ja auch zu unseren Mitarbeitern zählt. Im ersten Teil wird eine gute Übersicht über die Geschichte der Holzbaukunst gegeben, wobei im Teil: „Gebirgsbau“ auch die Schweiz gebührend berücksichtigt wird. Im weiteren Teil des Buches werden dann allerlei Kapitel aus dem Zimmermannshandwerk vorgeführt; besonders Interesse dürfte der Abschnitt: „Einige hervorragende Leistungen im Zimmermannshand-

werk“, woselbst auch eine Beschreibung nebst Abbildung von der Rheinbrücke Caesars gegeben wird, finden. Das Buch ist jedem, der sich für Holzbau und Zimmermannshandwerk interessiert, bestens zu empfehlen, zumal es für den Preis von 4 Fr. vorzüglich ausgestattet ist.

Einige praktische Winke zur Vergoldung von äussern Arbeiten insbesondere von Turmhüben und Turmkuppeln.

Von Richard Ventner & Co., Zürich.

Auch heute noch herrscht in Malerkreisen vielerorts Unsicherheit in der Verwendung von Blattgold, und mancher Meister würde sich wohl auch dafür interessieren, wie es bei der Fabrikation dieses Artikels zugeht. Den Beweis dafür liefern uns die verschiedenartigsten Anfragen, welche seit Jahren bei Aufgabe von Goldbestellungen an uns gerichtet werden. Wir lassen die Fabrikation vorderhand noch unberührt und möchten heute lediglich einen kleinen Beitrag bringen zur Aufklärung in der Verarbeitung von Blattgold.

Grundlegend ist da zu sagen, daß absolut nur karatreiches, d. h. gehaltreiches Gold für äussere Arbeiten verwendet werden darf, und von jeher tragen unsere Preislisten die Bemerkung: „Blattgolde unter 22 Karat taugen für äussere Arbeit nicht.“

Äussere oder auswendige Arbeiten nennen wir solche, welche direkt dem Licht und Wetter ausgesetzt sind. Immer und immer wieder müssen wir Bestellungen auf Citron-Gold, welches der Auftraggeber vermutlich für außen verwenden will, zurückweisen, weil dieses für äussere Arbeiten nicht die nötige Dauerhaftigkeit aufweist. Citron-Gold mit Silber legiert hat wohl einen prächtigen Glanz im Anfang, der aber leider nicht beständig ist. Durch Silber-Legur hergestelltes Hellgold darf unter keinen Umständen, und selbst das Doppelgold nicht, für Arbeiten ins Freie Verwendung finden. Ungenügende Kenntnis des Artikels hat schon manchem Malermeister viel Sorgen und schwere Verluste, und dem Lieferanten unverschuldete Reklamationen gebracht, umsomehr, als sogar allgemeine Malerlieferanten den Artikel Blattgold meistens nur ungenügend kennen. Nur dieser Mangel von Kenntnis des Blattgoldhandels läßt es erklärlich erscheinen, daß der Artikel Blattgold der Kundschaft sogar per Gewicht offeriert wird. Daß solche Lieferanten auch beim besten Willen nicht in der Lage sind, fachtechnisch zu bedienen, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

Ebenso wichtig wie die Qualität des Goldes ist die Vorarbeit. Damit sich die zu vergoldenden Gegenstände schön und glänzend präsentieren, ist es nötig, daß die Vor- und Grundierungsarbeiten auf das sorgfältigste ge-

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen.